

14. Fachtag MoDiBUS Arbeitsgruppen

AG 1:

Zukunftswerkstatt - Systemische Beratung und externe Beraterposition

Leitbild: Basierend auf einer beraterischen Haltung und der Anerkennung der Komplexität von Problemkonstellationen soll Beratung unter Einbeziehung aller an Bildung und Erziehung beteiligter angeboten werden. Ziel der Beratung ist es, förderliche Kommunikationsprozesse in Schule und Elternhaus anzuregen und zu intensivieren und Umgebungssysteme von Kindern und Jugendlichen in ihrer Bildungs- und Erziehungskompetenz zu stärken. Hierzu werden die externe organisationale Position der beratenden Personen, die Würdigung von Expertisen und Ressourcen der Ratsuchenden und eine demokratisch-pädagogische Werthaltung sowie erforderliches Wissen um schulische Bildungs- und Erziehungsprozesse der beratenden Person als Voraussetzung bestimmt.

Alle sind eingeladen, um einen multiperspektivischen Blick zu werfen auf mögliche zukünftige Entwicklungen für systemische Beratung von einer externen Beraterposition aus.

Es werden das Leitbild, Handlungsformen, Ziele und erste Schritte thematisiert.

Leitung:

Rüdiger Kreth, Förderzentrum Lotte Lemke Wolfsburg

Meik Neumann, Förderzentrum Lotte Lemke Braunschweig

Jan Hoyer, Universität Hannover

Frank Ockenga, MESEO Emden/ Universität Oldenburg

AG 2:

Zur Arbeitsweise und ausgewählten Schwerpunkten der ReBUZ in der Hansestadt Bremen

Arbeitsweisen, Struktur und Organisation der ReBUZ Bremen

Wir arbeiten wir in multi-professionellen Teams? Einblicke in die Konzepte und Umsetzung, sowie die Reflektion der eigenen Praxis.

Leitung:

Ute Wiegand, ReBUZ Ost

Dr. Michael Gran, ReBUZ Süd

AG 3: Wer „sprengt“ mein (Unterstützungs-) System?

Schwere Traumatisierungen, gewaltförmige oder verfestigte selbst- und fremdverletzende Verhaltensmuster, Drogen- und Suchtabhängigkeit, massiv schuldistanziertes und schulaversives Verhalten oder gar „Entkoppelung“: Dies sind Ausprägungen von Verhaltensweisen, die eine Zielgruppe charakterisieren, die sowohl schulische als auch außerschulische Erziehungshilfe vor unterschiedliche Herausforderungen in der aktuellen pädagogischen Praxis stellen.

Immer wieder werden in diesen Arbeitsfeldern tätige Pädagoginnen und Pädagogen damit konfrontiert, dass Kinder und Jugendliche offenbar durch Unterstützungsangebote nicht oder nur schwer erreichbar erscheinen und aufgrund ihrer schweren Ausprägungen von Verhaltensstörungen und massiv provozierender bzw. grenzverletzender Handlungen durch die einzelnen Systeme „hindurchgereicht“ werden, bis sie letztlich in einer Pendelbewegung zwischen Jugendhilfe, Straßenszene, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugend-Justizvollzugsanstalt hängen bleiben und vor den Augen des Hilfesystems zu „hoffnungslosen Fällen“ erklärt werden.

Ziel der Veranstaltung ist es, auf Grundlage verstehender und systemischer Zugänge sowohl die Dynamik des Scheiterns der Kinder und Jugendlichen am System als auch die Hilflosigkeit des Systems gegenüber den jungen Menschen.

Im gemeinsamen Austausch mit den Teilnehmern sollen neue Impulse und Handlungsansätze, insbesondere für das Praxisfeld Beratung und Unterricht - auf Basis konkreter Praxisbeispiele (aus der Perspektivgutachtertätigkeit der ReferentInnen) für die Arbeit mit den betroffenen Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen entwickelt und kritisch-konstruktiv bewertet werden. Dabei finden das Modell der „Eskalation der Hilfen“ sowie die (emotionale) Sicherung von Lehrkräften fokussiert.

Inhalte auf einen Blick

- die Systemlogik des Scheiterns: Delegationsmechanismen des deutschen Hilfesystems
- biographische Aspekte und verstehende Zugänge zu „systemsprengenden“ Karrieren
- Beziehungsdynamiken in pädagogischen Grenzsituationen und institutionellen Eskalationsprozessen
- Impulse für die Beratungs- und Unterrichtspraxis mit dem Schwerpunkt „Eskalation der Hilfen“ und „(emotionale) erste Hilfe von Lehrkräften“

Leitung:

Viviane Albers, Universität Oldenburg

Tijs Bolz, Universität Oldenburg

AG 4: Inhaltliche Weiterentwicklung als Systemelement

Auf Grundlage der Zusammenarbeit zwischen der Universität Oldenburg und dem Mobilen Dienst BASIS im Landkreis Verden wird der Fokus auf die aktive Auseinandersetzung mit (immer wieder neuen) Herausforderungen gelegt.

Neben den Ergebnissen und Erfahrungen der wissenschaftlichen Begleitung, soll der Blick aus der Praxis als Grundlage für die Diskussion dienen.

Leitung:

Bastian Riess, Universität Oldenburg

Prof. Dr. Manfred Wittrock, Universität Oldenburg

angefragt:

Anke Kastenschmidt BASIS im Landkreis Verden

AG 5:

FöS ESE und Mobiler Dienst ESE: Fluch oder Segen

Eine offene Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen der sonderpädagogischen Arbeit durch den mobilen Dienst ES im inklusiven Setting.

Leitung: Sascha Schubert & Andrea Wartjes, Schule an der Sandkruger Strasse